

Die Liebe – was ist das?

Seniorinnen sprechen offen über die Nichterfüllung ihrer Träume



Fotos: Alina Cyranek

Nach dem Krieg von den Eltern zur Heirat gedrängt, warf Anneliese eigene Wünsche und Träume über Bord. Sie fügte sich dem Schicksal und bemühte sich, eine gute Gattin, Hausfrau und Mutter zu sein. Mit der Gattin wollte es jedoch nie so richtig klappen. Für den Mann, den sie erst in der Ehe kennenlernte, der sie reglementierte und immer nur mit Weib oder Mama ansprach, verspürte sie keine Liebe. Nach 30 lan-

Annaliese sind sie längst ein abgeschlossenes Kapitel, ebenso wie die Illusionen über Liebe.

Diesbezüglichen Trugbildern sitzt in Alina Cyraneks Film keine Protagonistin mehr auf. In Sachen Liebe haben sie alle ihre Lektion gelernt. Auf welche Art und Weise, führt die aus Leipzig stammende Regisseurin in ihrem Film vor Augen. Vier Seniorinnen blicken hier auf Entwicklungsprozesse zurück die so unter-

schiedlich waren wie ihre Lebenswege. So dachte zum Beispiel Ruth, mit ihrer Ehe sei alles völlig in Ordnung, bis ihr Mann sie wegen einer anderen verließ. Praktisch von heute auf morgen im wahrsten Wortsinn enttäuscht, stürzte sie sich in Aktivitäten wie Sport, Theaterspiel und die Arbeit im Garten. Nach eingehender Beschäftigung mit der Liebe hat die 83-Jährige das Thema abgehakt und bilanziert ohne Bitterkeit: „Ich weiß nicht, was das ist.“ Im Gegensatz zu Ulla, die ebenfalls verlassen wurde, für die sich die Trennung jedoch als Glücksfall entpuppte. Eine Weile später lernte sie den Mann ihres Lebens kennen, mit dem die 71-Jährige nun schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert Höhen und Tiefen teilt.

Auf die Idee, die Wege der Frauen mit der Kamera zu dokumentieren, kam Alina Cyranek durch eine befreundete Theaterpädagogin. Sie studiert seit Jahren mit Tübinger Seniorinnen Stücke ein, unter anderem auch eine Geschichte aus der griechischen Mythologie: Philemon und Baucis. Dem bis ins hohe Alter in inriger Liebe verbundenen Paar wurde von den Göttern der Wunsch erfüllt, gleichzeitig zu sterben, damit keiner auch nur eine Sekunde ohne den anderen verbringen muss. Nach dem Tod in Bäume verwandelt, blieben sie auch posthum dicht beieinander. Ein Beziehungsideal, das in krassem Gegensatz zu den Erfahrungen der Darstellerinnen steht und in den Pausen für entsprechenden Gesprächsstoff sorgte.

Wiederholt bei den Proben zu Gast ließ die 38-jährige Filmemacherin nicht mehr los, was ihr da zu Ohren kam. Mit bescheidenen Fördermitteln und dem Griff in die eigene Tasche, begann sie die Theaterproduktion mit biografischen Rückblicken zu ihrem ersten abendfüllen-

den Film zu verschränken. Die 89-jährige Esther, deren große Liebe dem Krieg zum Opfer fiel, und die danach nie mehr in einer Partnerschaft lebte, beschreibt als vierte Frau den Umgang mit einem Phänomen, das sie nur aus ihrer Vorstellung kennt. Alina Cyranek ist eine zutiefst berührende Dokumentation gelungen, die weder gefühlsduselige Sentimentalität, noch Voyeurismus oder Larmoyanz bedient. Man lernt vielmehr Frauen kennen, die sich durch die Widrigkeiten des Lebens und der Liebe boxten und dabei zu starken Persönlichkeiten geworden sind. Es ist ein Film der geradezu Mut macht, alt zu werden, und der es leider wahrscheinlich nie in die Kinos schaffen wird. Selbstbewusste Seniorinnen, die mit ihrer Lebenslust beweisen, dass Runzeln und Falten nur äußerliche Erscheinungen sind, locken kein Massenpublikum an. *Doris Stickler*

Der Film ist seit Ende April auf Tour durch über 30 Programmkinos Deutschlands und findet großen Anklang beim Publikum:

„Es ist schon sehr lange her, dass mich ein Film bis ins Mark berührt hat. ‚Ein Haufen Liebe‘ hat es von der ersten Minute an geschafft.“

„Es ist ein tiefmenschlicher Film.“

„Der Film zeigt keine alten Frauen, sondern ihre Schönheit.“

Weitere Informationen über den 91-minütigen Dokumentarfilm „Ein Haufen Liebe“ sind unter <https://www.facebook.com/einhaufenliebe/> zu finden, unter <https://www.youtube.com/watch?v=cNVVnlhQOeU> ist ein Trailer zu sehen.

Bei Alina Cyranek kann man für 15 Euro eine DVD bestellen:
Telefon 0171/346 00 49 oder
E-Mail: hello@alinacyranek.com.



Anzeige



Mit dem ambulanten Pflegedienst des Frankfurter Verbandes.

Ihr ambulanter Pflegedienst für Frankfurt.
Nachbarschaftlich. Persönlich. Kompetent.
www.ambulante-pflege-frankfurt.de

FRANKFURTER VERBAND 